



Sharp  
Ink

# LOTHAR MEGGENDORFER, FRANZ BONN



ILLUSTRIERTE AUSGABE

# GUTENACHT-GESCHICHTEN

**Lothar Meggendorfer, Franz Bonn**

# **Gutenacht-Geschichten**

**Illustrierte Ausgabe**

Sharp Ink Publishing  
2022  
Contact: [info@sharpinkbooks.com](mailto:info@sharpinkbooks.com)

ISBN 978-80-282-4822-2

# Inhaltsverzeichnis

[Münchener Kasperl-Theater](#)

[Das Buch vom Klapperstorch](#)

[Was soll ich werden?](#)

[Die brave Bertha und die böse Lina](#)

[Das eigensinnige Schwein](#)

[Die kluge Minka](#)

[Die guten Störche](#)

[Der böse Maler](#)

[Der Pudel](#)

[Die Gnomen und das Kartenhaus](#)

[Das lüsterne Wildschwein](#)

[Der brave Karo](#)

[Schneewittchen](#)

[Folgen der Zwietracht](#)

[Lustige Variationen](#)

[Das Kätzchen](#)

# Münchener Kasperl-Theater

## [Inhaltsverzeichnis](#)

### **Kasperl:**

Ra - diridi - ridi - ra,  
Kinder! Jetzt bin ich da.  
Heut' geht's noch lustig zu,  
Prügel gibt's auch g'rad gnu',  
An geht 's Theaterspiel,  
Seid's still und redt's nit viel,  
Ra - diridi - ridi - ra,  
's Kasperl ist da!



**Kasperl's Frau:**

Was, Du Lump! Du willst noch singen,  
Thust mich um mein Geldl bringen.  
In das Wirthshaus thust Du laufen,  
All' mein Hab und Gut versaufen.

**Kasperl:**

Sei nicht bös, geliebtes Schatzerl!  
Sieh, für Dich und für das Katzerl  
Ist im Krug noch etwas Bier.  
Prosit! Wohl bekomm' es Dir!

**Kasperl's Frau:**

*(nachdem sie in den Krug geguckt):*

Schau' mir einer den Betrug,  
Nicht ein Tropfen ist im Krug.  
Wart' ich komm' Dir, Bösewicht!  
Ich zerkratz' Dir Dein Gesicht.



### **Kasperl:**

Wie, Du wagst es, mich zu schelten?

Ha! Das sollst Du mir entgelten!

Meinst, Du darfst die Nase rümpf'n,

Meinst, ich lass' mich von Dir schmipf'n?

Meinst, ich lass' mich von Dir zanken,

Mach' Dir andere Gedanken -

Deinen Buckel, liebe Frau!

Schlag' ich sonst Dir grün und blau.

*(haut sie.)*



### **Kasperl:**

Potz Blitz! Was steht denn da vor mir  
Für ein gewaltig Ungethier?  
Wart' nur, Dich will ich einmal necken,  
Dir in den Mund den Finger stecken.  
Doch merk' Dir's, Unthier, wenn Du beiß'st  
Hau' ich Dich, daß Du Jammer schreist.  
*(haut es.)*



### **Kasperl:**

Was mag in dieser Schachtel sein?  
Ein wunderschönes Mägdelein.  
Wie Honig süß ihr Zuckermund,  
Ihr Augenpaar, wie Kirschen rund,  
Und in der Hand den Blumenstrauß,  
Der sieht gar appetitlich aus,  
Ihr Angesicht, wie Milch und Blut –  
Das schöne Kind gefällt mir gut!  
*(will sie küssen.)*



Doch kaum freut sich der Kasperl d'ran,  
Da um die Schönheit ist's gethan  
Und aus der Schachtel, weh, o weh!  
Ein altes Weib steigt in die Höh'!  
Es ist die böse, alte Bas',  
Die hat ja Borsten auf der Nas'  
Und eine Warze im Gesicht.  
Nein, die gefällt dem Kasperl nicht.



**Kasperl:**

Bist du der Schleifer aus Paris?

**Schleifer:**

Jawohl, Hans Kasperl, das ist g'wiß.

**Kasperl:**

Dann schleife mir mein langes Messer.

**Schleifer:**

Das will ich thun, dann schneid't es besser.

**Kasperl:**

Du, das geht lustig, das thut pfeifen.

**Schleifer:**

Was zahlst Du mir denn für das Schleifen?

**Kasperl:**

Den Lohn, den bleib' ich schuldig Dir,  
Ich habe heut kein Geld bei mir!



**Der Tod:**

Ich bin der Tod, der Menschenfresser.

**Kasperl:**

Friß eine Wurst, die ist viel besser.

**Der Tod:**

Du mußt mit mir, die Zeit ist um.

**Kasperl:**

Geh', rede doch nicht gar so dumm.  
Mit Dir zu geh'n, fällt mir nicht ein,  
Ich will noch lange lustig sein;  
Doch, wie der Kasperl prügeln kann,  
Das sollst Du seh'n, Herr Klappermann!  
*(haut ihn.)*



**Kasperl:**

Was ist denn das? Es ist kein Zweifel,  
Der schwarze Kerl, der ist der Teufel;  
Sieht aus, als wie gebrannte Kohlen,  
Der will gewiß den Kasperl holen.  
Doch damit hat's noch lange Zeit.  
Komm' Du nur her - ich bin bereit!  
Willst Du mich stechen mit der Gabel,

So hau ich Dich ganz miserabel.  
Willst Du mich hauen mit dem Hackel,  
So mach' ich einen Mordsspectakel.  
Fahr' ab - Du teuflischer Gesell',  
Sonst gerbt der Kasperl Dir das Fell!  
*(haut ihn.)*



**Räuber:**

Lass' mich los, dann schenk' ich Dir  
Diesen Beutel Goldes hier!

**Kasperl:**

Nein, ich laß Dich nicht mehr los!  
Bist Du auch ein Räuber blos,  
Hab' ich doch von Wucherern  
Und dergleichen lieben Herrn

So viel Unheil schon erlitten,  
Daß ich hasse die Banditen -  
Und ein solcher bist auch Du!  
Eins, zwei, drei - jetzt zieh' ich zu.



### **Kasperl:**

Nun, liebe Leute, geht nach Haus,  
Denn das Theaterspiel ist aus.  
Und weil mich dürstet gar so sehr,  
Gebt noch ein kleines Trinkgeld her;  
Gebt Acht, es sammelt meine Frau,  
Die nimmt es mit dem Geld genau.  
Legt Ihr hinein ein Pfennigstück,  
So schleudert sie es gleich zurück.  
Jetzt muß ich in das Wirthshaus geh'n,  
So lebt denn wohl - auf Wiederseh'n!

**Aus is's!**



# Das Buch vom Klapperstorch

## [Inhaltsverzeichnis](#)



Manchem nicht ganz unentbehrlich,  
Vielen wieder sehr begehrtlich,  
Jedem aber Freud' und Sorg'  
Macht bekanntlich Klapperstorch.

Oben in dem Bild gebracht,  
Immer für's Geschäft bedacht,  
Geht er sinnend hin und her,  
Wo wol' 'was zu machen wär'.

Hier 'mal wenig, mehr 'mal dort

Hält er überall sein Wort,  
Sind die Zeiten noch so schlecht,  
Sein Geschäft, das geht erst recht.



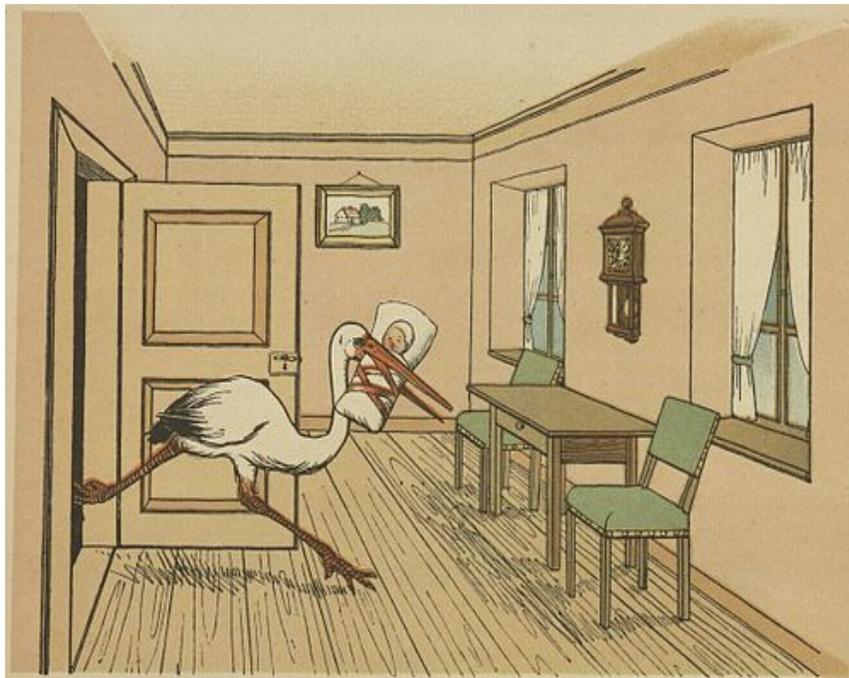
Wie's bei ihm zu Hause geht,  
Ihr in diesem Bilde seht:  
Stets besorgt für Trank und Futter  
Ist die treue Storchmutter.

Jeden Dienst sie gern vollführt,  
Wenn nicht sonst etwas passirt,  
Müssen Alle drum auf Erden  
Immer schnell gewaschen werden.

Rührt es Euch nicht, wie vereint  
Sie da sitzen? – Manches weint!

Besser ist es, wenn sie niedlich  
Lachen, schlafen still und friedlich.

Jedem hier vergeht die Zeit  
Nur in Sorgenlosigkeit,  
Bis, eh' man es sich versieht,  
Storch mit ihm von dannen zieht.



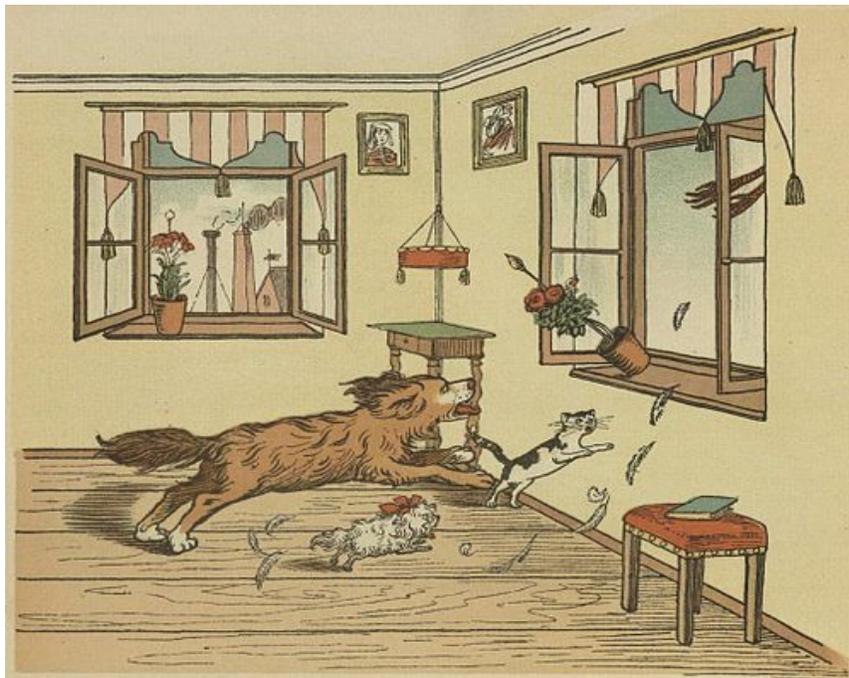
Was in Lüften hoch noch eben,  
Siehst Du nun auf Erden leben,  
Und, wie kann es anders sein,  
Gleich bricht auch die Noth herein.

Denn manch' alten guten Kunden  
Hatt' Storch nicht zu Haus' gefunden,  
Sucht mit seinem Klapp, Klapp, Klapp

Hier die ganze Wohnung ab.

Aber Niemand läßt sich blicken,  
Vater schon in der Fabriken,  
Mutterchen in schnellem Lauf  
Ging zum großen Ausverkauf.

Bald ging's ihm doch zu Gemüth,  
Daß er sich hier wol verfrüht;  
Hat sich's drum gleich vorgenommen,  
Will im Mai 'mal wiederkommen.



Hier kannst Du nun aber sehen,  
Wie es Storchen jetzt sollt' gehen! -  
Denn wiewohl man ihm geschrieben,  
War man doch nicht heim geblieben.

Froh, daß er mit Müh' und Kummer  
Fand die richt'ge Straßenummer,  
War durch's Fenster er gerannt,  
Weil es grade offen stand;

Träumt schon von der Eltern Glücke,  
Da - voll Hinterlist und Tücke,  
Wo er glaubte Frau und Mann,  
Packt ihn Hund und Katze an!

Schon ging es ihm an den Kragen,  
Und er konnt' von Glücke sagen,  
Daß zu rechter Zeit die Flucht  
Er durch's zweite Fenster sucht.

Hätten sonst, das ist ja klar,  
Storchen und das Kind sogar  
Sicherlich wol unterdessen  
Beide Bestien aufgefressen. -

Ach, der Storch verlor, wie Jeder  
Sieht, dabei so manche Feder;  
Schwerlich steht danach sein Sinn,  
Daß er wieder fliegt dorthin.



Wieder mit erneuter Kraft  
Geht Storch auf die Wandschaft,  
Hatte aber unterdessen  
Wo er hin gewollt, vergessen.

Drum er sich nicht wenig freute,  
Als er sah bekannte Leute,  
Klopfte mit dem Schnabel fein  
Draußen an das Fensterlein.

Drinne, in dem Schlaf gestört,  
Hatte man ihn schon gehört,  
Hätt' ihn auch geholt herein,  
Aber Storch, der wollt' nicht - nein!